

Ausgewählte Biografie Daniel Spoerri

- 1930 geboren am 27. März in Galatz (Galați / Rumänien) als Daniel Feinstein.
- 1942 Flucht vor den Nazis nach Zürich, Namensübernahme der Mutter Lydia Spoerri.
- 1949 Besuch der Theatertanzschule Zürich, Förderung durch Max Terpis.
- 1952 Stipendium für ein Ballettstudium in Paris.
- 1954-57 Erster Tänzer am Berner Stadttheater.
- 1955 Choreografie zum Farbenballett. Reihe konkreter Gedichte.
- 1956 Inszenierung in Bern von Picassos „Wie man Wünsche am Schwanz packt“. Allmähliche Abwendung vom Tanz.
- 1957-59 Regieassistent am Theater Darmstadt.
- 1958-59 Begründung die „Edition MAT“ (Multiplication d’art transformable).
- 1959 Rückkehr nach Paris. Wohnt im „Chambre No. 13“ im Hotel Carcassonne, Rue Mouffetard.
- 1960 Mitunterzeichner des Manifests des „Nouveau Réalisme“. Ausstellung erster „Fallenbilder“ beim „Festival d’art d’avantgarde“ in Paris.
- Ab 1960 Entstehung des Fallenbildes („Tableau-piège“), das sich in den nächsten 50 Jahren in unterschiedlichen Variationen entwickeln wird (u.a. vom „Tableau-piège en carre“ über Künstlerpaletten, Wortfallen und „Détrompe l’œil“ und „Faux tableaux pièges“).

- 1961 Ankauf des Fallenbildes „Petit déjeuner de Kichka“ im Museum of Modern Art, New York.
- 1962 Entstehung der „Topographie anecdotée du hasard“ (Anekdoten zu einer Topographie des Zufalls), ein literarisches Fallenbild.
- 1963 Ausstellung der Spoerri-Sammlung von 723 Küchengeräten in der Galerie J in Paris; Umgestaltung der Galerie für einen Abend zu einem Restaurant: „Restaurant de la Galerie J“.
- 1964 Aufenthalt in New York. Kontakte zu Fluxus-Künstlern.
- 1965 Verwandlung der Galerie Bruno Bischofberger in Zürich in das Restaurant „Le Restaurant de la City Galerie“. Rückkehr nach Paris.
- 1966/67 Rückzug auf die ägäische Insel Symi (mit Kichka Baticheff), wo das „Gastronomische Tagebuch“ entsteht, sowie die Serie „Magie à la Noix – 25 Zimtzauberobjekte“.
- 1968 Am 18. Juni Eröffnung des „Restaurant Spoerri“ in Düsseldorf. Lebt in Düsseldorf und in Cavigliano (Tessin).
- 1970 Eröffnung der „Eat Art Galerie“ über dem Restaurant Spoerri. Ausstellung „Brotteigobjekte“. Die erste Bronzeskulptur entsteht: Santo Grappa; es folgen weitere Objektassemblagen in Bronze. Verschiedene Bankette.
- 1971-72 Lebt in Toggwil am Zürichsee.
- 1972 Neben der Arbeit an seinen Assemblagen und Collagen gehören weiterhin Theaterinszenierungen und Bankette zum künstlerischen Wirken Daniel Spoerris.
- 1973 Erwirbt die Mühle „Moulin Boyard“ südlich von Paris.
- 1976 Lebt mit Marie-Louise Plessen.

- 1977 Im „Crocrodrome“, einer Gemeinschaftsarbeit von Jean Tinguely mit Freunden, Einrichtung des ersten „Le Musée Sentimental“ und „La boutique aberante“, einer Ansammlung kleiner Kuriositäten mit Bezug zur Stadtgeschichte.
- 1977-82 Lehre an der Fachhochschule für Kunst und Gestaltung in Köln. Vorlesungen privat erlebter Kunstgeschichte „Kunstgeschichte aus dem Nähkästchen“. Verschiedene Projekte mit Studenten (Bankette, Ausstellungen).
- 1979 Ausstellung „Le Musée Sentimental de Cologne“ (mit Studenten der Kölner Fachhochschule und Marie-Louise Plessen) Kölnischer Kunstverein, Köln.
- 1980 „L’Attrappe Tripes – 17 Bankette“ , „Eat Art Festival“, Maison de la Culture, Chalon-sur-Saône”.
- 1982 Gastdozent an der Sommerakademie für Bildende Kunst, Salzburg.
- 1983-1989 Professur an der Kunstakademie München. Projekte mit Studenten (Bankette, Ausstellungen). Lebt in München und Ueberstorf. Gastdozent an der Ecole des Beaux Arts, Brest.
- 1987 Gastdozent an der Hochschule für Angewandte Kunst, Wien.
- 1989-1991 Wohnorte in Paris, Arcidosso (Italien) und Seggiano (Italien).
- 1992 Gestaltung des Restaurants für den „Schweizer Pavillon“ für die Expo in Sevilla.
- 1993 Der französische Staat Verleihung des „Grand Prix National de la Sculpture“ durch den französischen Staat.
- 1997 Einweihung der Stiftung „Hic terminus haeret – Il Giardino di Daniel Spoerri“ in Seggiano (Skulpturengarten mit heute über 110 Installationen von über 50 Künstlern), künftiger Wohnsitz nur noch in Seggiano.

- 2000 Mutation des Lagers in Spoerris italienischem Atelier zu einen 100 m langen Fallenbild: „Die Genetische Kette des Flohmarkts“.
- 2002 „Le Restaurant Spoerri au Jeu de Paume“, Ausstellung und sieben verschiedene Bankette im Museum Jeu de Paume, Paris.
- 2006 Beginn der großen Serie mit Bronze-Skulpturen zum Thema „Obothritische Altertümer“ („Prillwitzer Idole“) und Entstehung der Serie „Piume per capelli – Hutfedern“.
- 2007 Für die Ausstellung „Nouveau Réalsime“ im Sprengel Museum Hannover inszeniert Spoerri einen Ausstellungsraum als „Chambre Basculé“. Beginn einer Serie von „Faux tableaux piéges“, inszenierte und bestimmten Personen gewidmete Tische. Umzug nach Wien.
- 2008 Entstehung weiterer „Eintagskästchen“, kleinformatige Collagen und Assemblagen, die meist ein Tagesdatum tragen und wie mit tagebuchartigen Skizzen zu vergleichen sind. Auszeichnung mit dem Preis „Ambrogino d'oro“, einem bedeutenden Kulturpreis der Stadt Mailand. „Eckart Witzigmann-Preis“ in Deutschland für seine Verdienste mit der „Eat Art“.
- 2009 In der Nähe von Krems (Österreich), in Hadersdorf am Kamp, Errichtung einer zweiten Stiftung „Eat Art & Ab Art“, bestehend aus einem als „Staulager“ bezeichneten Ausstellungshaus und einem Ereignishaus, dem „Esslokal“, für unterschiedliche kulturelle und kulinarische Ereignisse.
- 2010 Fortsetzung der Arbeit an „Eintagskästen“, großen Bronzen, kleinen Silberobjekten und „Faux Tableaux-piéges“.
- 2011 „Faux Tableaux-piéges“ mit Mosaiktischplatten aus den 1950er Jahren.
- 2012 Entstehung der neuen Reihe botanischer Collagen auf Seiten eines alten Herbariums her, sowie Assemblagen zum Thema Mineralogie unter dem Titel „Ein inkompetenter Dialog?“ Beginn der Serie

„Krickerl-Kümmerlinge“ (Hörner und Geweihe) und der Collagen auf Waschbrettern.

- 2013 Auszeichnung „Commandeur de l’ordre des Arts et des Lettres“ vom französischen Kultusministerium.
- 2014 Entstehung der Serie „Fadenscheinige Orakel“ mit bestickten Textilien.
- 2015 Gestaltung des Schweizer Pavillons auf der Expo in Mailand; Weihnachtsinstallation auf dem Wiener Glaskubus – ArtBox. Beginn der Serie von Fallenbildern mit Meißner Porzellantischen und ab Ende 2015 mit Flohmarktfallenbildern aus Wien
- 2016 Auszeichnung mit dem Lovis-Corinth-Preis, verbunden mit einer retrospektiven Ausstellung im Kunstforum Ostdeutsche Galerie, Regensburg

weitere Informationen:

www.spoerri.at

www.danielspoerri.org